

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WS 2011/12

Grundvorlesungen (GV; 4stündig)

Dozent:	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel:	Einführung in die Sprachphilosophie und Logik
Veranstaltungstyp:	Grundvorlesung
Zeit:	Mittwoch 10-12
Ort:	Geb. E2 5 HS III
Zeit:	Dienstag 14-16
Ort:	Geb. E2 5 HS III
Beginn:	18.10.2011

Was ist ein gutes Argument? Und wodurch unterscheidet es sich gegebenenfalls von weniger guten oder gar schlechten Argumenten? In der Vorlesung sollen die Antworten dargestellt werden, die man auf solche Fragen, im Hinblick auf die für alle Wissenschaftsfelder mehr oder weniger wichtige "deduktive" Art des Argumentierens, im Rahmen der klassischen Aussagen- und Prädikatenlogik geben kann.

Diese Antworten lassen sich ihren Grundgedanken nach wohl am besten verstehen, wenn man sich vorbereitend einen systematischen Überblick über die Ausdrucksmöglichkeiten und die Arten von Ausdrücken natürlicher Sprachen unter dem Gesichtspunkt der "logischen Syntax" verschafft. Hilfreich ist es auch, zunächst Modelle der semantischen Gegebenheiten in natürlichen Sprachen kennenzulernen - bevor dann die "formale Semantik" einer Symbolsprache aufgebaut wird. Bei der Entwicklung entsprechender sprachphilosophischer Anteile der Vorlesungsthematik wird es auch Gelegenheit geben, über nicht-sprachliche Zeichensysteme sowie, beispielsweise, über syntaktische und semantische Verhältnisse beim ästhetischen Bild zu sprechen.

Zur Einübung des Vorlesungsstoffs und zur Vorbereitung auf die abschließende Prüfung werden voraussichtlich zwei Tutorien angeboten werden können.

Literatur:

A. Beckermann, Einführung in die Logik, Berlin 2003 u. ö.

A. Newen und M. Schrenk, Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt 2008.

U. Nortmann, Sprache, Logik, Mathematik, Paderborn 2003 (nur Kap. I - III).

O. R. Scholz, Bild, Darstellung, Zeichen. Philosophische Theorien bildlicher Darstellung, Frankfurt/M. 2004.

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels
Veranstaltungstitel: Einführung in die Ethik
Veranstaltungstyp: Grundvorlesung
Zeit: Mittwoch 14-16
Ort: Geb. B3 2 HS 0.03
Beginn: 19.10.2011

"Du solltest morgen mal bei deiner Großmutter vorbeischauen. "

"Es wäre besser gewesen, wenn ich die Wahrheit gesagt hätte."

"Das war gemein von ihr."

Dies sind drei verschiedene moralische Aussagen. Doch was bedeuten sie? Sind sie Sätze, mit denen wir behaupten, dass dies oder jenes der Fall ist? Und wenn ja, was? Oder sind moralische Aussagen eher ein Ausdruck unserer Gefühle, mit denen wir versuchen, in unseren Zuhörern ähnliche Gefühle zu wecken?

Und solltest du wirklich morgen mal bei deiner Großmutter vorbeischauen? Hinter dieser Frage steht die allgemeinere, wie wir leben sollten. Sollten wir uns Maximen geben, von denen wir wollen können, dass sie allgemeines Gesetz werden? Oder ist es uns schlicht geboten, die Gesamtmenge an Nutzen zu maximieren?

Und wie immer wir leben sollten: Welchen Grund haben wir, es auch zu tun?

Wir beschäftigen uns in der Einführung hauptsächlich mit verschiedenen Antworten auf diese Gruppen von Fragen, das heißt mit verschiedenen Theorien der Metaethik und der materialen Ethik. Unser Ziel ist es, diese Theorien in ihren Grundzügen kennen zu lernen und ihre jeweiligen Stärken und Schwächen auszuloten. Außerdem beschäftigen wir uns mit einer Frage aus dem Grenzbereich von Ethik und Politischer Philosophie, nämlich mit der Frage nach der Rechtfertigbarkeit von staatlicher Gewalt.

Die "Einführung in die Ethik" ist auch für den Bachelor Optionalbereich geeignet.

Für alle Studierenden: Um an der "Einführung in die Ethik" teilnehmen zu können, müssen Sie sich vorher über Moodle zu der Veranstaltung anmelden.

Für Studierende der BWL:

Sie müssen in Ihrem Studium eine 4-stündige Veranstaltung in Philosophie besuchen und haben die Wahl zwischen:

** Einführung in die Logik und Sprachphilosophie

** Einführung in die Erkenntnistheorie und Einführung in die Wissenschaftstheorie

** Einführung in die Ethik

Bitte beachten Sie: Wenn Sie die Einführung in die Erkenntnistheorie besuchen, müssen Sie zusätzlich die Einführung in die Wissenschaftstheorie besuchen und umgekehrt. Die Veranstaltungen bilden, so wie die 4-stündige Einführung in die Logik und Sprachphilosophie und 4-stündige Einführung in die Ethik, zusammen ein insgesamt 4-stündiges Paket!

Sie müssen sich zu einem der Pakete anmelden, und zwar über in Moodle über das eigens für Sie eingerichtete Portal <http://www.philo.uni-saarland.de/moodle/bwl/>.

Das Portal ist seit dem 1. September freigeschaltet.

Bitte beachten Sie: Wenn Sie sich nicht über dieses Portal anmelden (sondern z. B. in Moodle direkt zu der Sie interessierenden Veranstaltung gehen und sich für sie anzumelden versuchen), sind Sie nicht angemeldet, können also, wenn die Veranstaltung zu Beginn des Semesters bereits voll sein sollte, auch nicht an ihr teilnehmen und müssen auf eine alternative Veranstaltung ausweichen. Wir können nämlich nur sicherstellen, dass jeder von Ihnen an einer der drei genannten Veranstaltungen teilnehmen kann; wir können leider nicht sicherstellen, dass jeder von Ihnen an der Veranstaltung teilnehmen kann, an der er am liebsten teilnehmen würde.

Da die Grundvorlesung "Einführung in die Ethik" eine 2-stündige Veranstaltung ist, wird zusätzlich für BWL-Studierende eine ebenfalls 2-stündige Veranstaltung angeboten, die den Stoff der Einführung wiederholt und vertieft. Diese Veranstaltung findet nach derzeitigen Planungen Fr, 12-14 h, statt.

Vorlesungen (V; 2-stündig)

Dozent:	PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel:	Einführung in die Wissenschaftstheorie
Veranstaltungstyp:	Vorlesung
Zeit:	Donnerstag 14-16
Ort:	Geb. E2 5 HS III
Beginn:	20.10.2011

Wissenschaftliche Revolutionen wie das Aufkommen von Relativitätstheorie und Quantenmechanik sind eine Herausforderung für die Philosophie. Dass anscheinend bestens bestätigte Theorien wie die Newtonsche Physik doch falsch sein können, wirft die Fragen auf: Worin unterscheidet sich wissenschaftliche Forschung eigentlich von anderen geistigen Unternehmungen? Ist es wirklich ihre Berufung auf empirische Fakten oder nicht vielmehr ihre Offenheit für Kritik und Widerlegung? Ausgehend von der Popper/Kuhn-Kontroverse über das Kriterium der „Wissenschaftlichkeit“ soll die Vorlesung verständlich machen, welches Verständnis einer „wissenschaftlichen Erklärung“, des „wissenschaftlichen Realismus“ und von „Naturgesetzen“ inzwischen erzielt wurde. Schließlich soll erörtert werden, wie aktuelle wissenschaftliche Theorien unsere Sicht auf die Natur prägen.

Literatur:

Andreas Bartels/Manfred Stöckler (Hrsg.): Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch, Mentis: Paderborn 2007.

Daniela Bailer-Jones/Cord Friebe: Thomas Kuhn, Mentis: Paderborn: 2009.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Einführung in die Theoretische Philosophie
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Freitag 16-18
Ort: Geb. B3 1 HS I
Beginn: 21.10.2011

Die Vorlesung vermittelt einen ersten Einblick in zentrale Themen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie. Themenbereiche und Fragen, die ggf. eine Rolle spielen, sind:

Ontologie (Allgemeine Metaphysik): Ontologische Kategorien: Was gibt es (alles)? Was ist die kategoriale (ontologische) Grundstruktur der Welt?

Ontologie (Spezielle Metaphysik): Zeit und Tempus: Ist die Zeit real? Gibt es die Tempora (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) wirklich? Fatalismus: Ist alles vorherbestimmt (steht alles schon im Schicksalsbuch geschrieben)? Gottesbeweise: Gibt es ein höchstes Wesen?

Philosophie des Geistes: Leib-Seele Problem: Sind Geist und Körper verschieden? Willensfreiheit: Haben wir einen freien Willen?

Erkenntnistheorie: Wissen und Erkenntnis: Was ist Wissen? Können wir etwas erkennen?

Sprachphilosophie: Sinn und Bedeutung: Was ist Bedeutung? Wie kommt Sprache zu ihrem Weltbezug?

Dieses Seminar ist auch für den Bachelor Optionalbereich geeignet.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Einführung in die Erkenntnistheorie
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Freitag 14-16
Ort: Geb. B3 1 HS I
Beginn: 21.10.2011

Die (Grund)Vorlesung soll in zentrale Fragen und Probleme der Erkenntnistheorie einführen. Wichtige thematische Schwerpunkte werden sein: der Begriff des Wissens und seine philosophische Analyse; der Zusammenhang zwischen Wissen und Begründung; die Struktur und Verfassung epistemischer Rechtfertigung, insbesondere der Gegensatz zwischen internalistischen und externalistischen Konzeptionen epistemischer Rechtfertigung; die Struktur und Verfassung von Wissen (bzw. Erkenntnis), insbesondere der Gegensatz zwischen fundamentalistischen und kohärentistischen Konzeptionen der Erkenntnis; die Herausforderung des philosophischen Skeptizismus und wie man ihr begegnen kann; die Analyse unterschiedlicher Quellen des Wissens bzw. der Erkenntnis.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Grundprobleme der Ontologie
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Donnerstag 10-12
Ort: Geb. B3 1 HS III
Beginn: 20.10.2011

Die Vorlesung soll in zentrale Fragen und Probleme der Ontologie einführen. Zentrale Themenbereiche sind ggf.:

Konkrete und abstrakte Gegenstände: Das Universalienproblem (Universalienrealismus vs. Partikularismus/Nominalismus).

Metaphysik der Modalität: Modalbegriffe und mögliche Welten, Possibilismus vs. Aktualismus.

Konkrete (materielle) Gegenstände: Materielle Konstitution, Komposition und Mereologie, Persistenz: 3-Dimensionalismus vs. 4- Dimensionalismus.

Metaphysik der Zeit: Zeit und Tempus, Präsentismus.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel: Philosophie der Mathematik
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Mittwoch 12-14
Ort: Geb. C6 4 HS I
Beginn: 19.10.2011

Die Mathematik wird häufig als eine Wissenschaft vom Unendlichen beschrieben. Nicht schlecht als eine partielle Charakterisierung. Man braucht ja nur an die wichtige Rolle der Infinitesimalrechnung zu denken. Aber wie kommt „das Unendliche“ überhaupt in den Gegenstandsbereich der Mathematik hinein? Sind da aktive Setzungen derer, die diese Wissenschaft betreiben, im Spiel, oder wird ‚nur‘ etwas ohnehin schon Vorhandenes entdeckt? Hilbert sprach immerhin mit Blick auf die Hierarchie der transfiniten Mächtigkeiten von einem durch Cantor geschaffenen Paradies (aus dem niemand mehr die Mathematiker werde vertreiben können;

Literatur:

D. Hilbert, Über das Unendliche, 1926).

Geht man der Sache auf den Ömengentheoretischen Grund, so sieht man, dass in der Tat ein Axiom („Unendlichkeitsaxiom“) eine wesentliche Rolle spielt. In der Vorlesung soll die ZFC-Mengentheorie (= Zermelo-Fraenkel + Choice-Axiom) in ihrer Rolle als Fundament für die Mathematik, wie wir sie heute kennen, erläutert werden. In Verbindung mit diesem axiomatischen Rahmen, wie auch bei jeder denkbaren Alternative, stellt sich die Frage, was unter der Geltung einer mathematischen Aussage verstanden werden soll: schlicht deren Beweisbarkeit in der Theorie ZFC? Einer solchen einfachen Gleichsetzung steht allerdings für viele der Erste Gödelsche Unvollständigkeitssatz im Wege. Also mit Gödel zurück, oder wenigstens ein Stück weit zurück, zum Platonismus, zum Postulat einer geistigen „Anschaulichkeit“ mathematischer Gegebenheiten, gar zur kantischen Konzeption einer Erzeugung von Mathematik aus „reiner“ Raum- und Zeitanschauung? Solchen Fragestellungen entsprechend sollen in der Vorlesung auch die Gödelschen Sätze behandelt und mathematikphilosophische Ansätze von Klassikern wie Platon, Kant und Frege vorgestellt werden.

Literatur:

S. Shapiro, Thinking about Mathematics, Oxford 2000.

Weitere Angaben in der Vorlesung.

Seminare (S; 2 SWS)

Dozent:	PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel:	Analytische Philosophie der Zeit
Veranstaltungstyp:	Seminar
Zeit:	Mittwoch 10-12
Ort:	Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn:	19.10.2011

Die Auszeichnung der Gegenwart ist für unser Wahrnehmen und Handeln von entscheidender Bedeutung. So ist anscheinend die Zukunft ‚offen‘, durch uns beeinflussbar, während Vergangenes offenbar unwiderruflich geschehen ist. Auch sind wir nur dann froh, eine Prüfung überstanden zu haben, wenn sie jetzt vorbei ist. Philosophisch und wissenschaftlich aber ist diese Auszeichnung der Gegenwart mit guten Gründen in Frage gestellt. Ist sie zu retten? Oder: Kann unsere Sicht auf die Welt und ihr zeitliches Werden so modifiziert werden, dass unsere Intuitionen und unser wissenschaftliches Wissen im Einklang stehen? Das Seminar bietet zugleich eine Vertiefung in die Sprachphilosophie und in die Ontologie. Es geht zum einen um die Bedeutung und die Wahrheitsbedingungen gegenwartsbezogener Sätze wie ‚jetzt regnet es‘, und zum anderen darum, was das für ‚die Welt‘ bedeutet: Ist alles Zeitliche gleichermaßen wirklich oder etwa nur Gegenwärtiges?

Literatur:

Hugh D. Mellor: Real Time II, Routledge: London, 1998.

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Freuds Theorie des Unbewussten
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 20.10.2011

Zentraler Ausgangspunkt der Psychoanalyse Freuds ist die Behauptung, dass es innerhalb des Geistigen nicht nur Bewusstes, sondern auch Unbewusstes gebe. Dieses beeinflusse unser Wahrnehmen und Handeln insbesondere auch dann, wenn es „verdrängt“ sei. Es sei darüber hinaus auch bei unseren moralischen Bewertungen im Spiel, bei Gewissen und Schuldgefühl. Sich Unbewusstes bewusst zu machen verspreche schließlich therapeutischen Erfolg bei bestimmten psychischen Erkrankungen. Das Seminar will philosophisch-begrifflich den Unterschied bewusst-unbewusst verständlich machen und klären, wie solche mentale Vorgänge wie Verdrängung, Projektion und Sublimierung zu rekonstruieren sind. Wir lesen also Freuds sogenannte Metapsychologie als Beitrag zur Philosophie des Geistes.

Literatur:

Sigmund Freud: Psychologie des Unbewussten, Studien-Ausgabe (1969ff.), Band III, Frankfurt/M.

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Probleme der Naturphilosophie
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 16-18
Ort: Geb. C5 2 Raum 1.28
Beginn: 18.10.2011

Unser durchaus nicht naives, sondern philosophisch-wissenschaftlich vorgebildetes Alltagsweltbild ist offenbar im Konflikt mit modernen wissenschaftlichen Theorien wie Quantenmechanik oder Evolutionstheorie. Haben wir beispielsweise wirklich verstanden, dass so zweckgerichtete Objekte wie unser Auge nur das Ergebnis von Zufall und blindem Mechanismus seien? Oder dass weit entfernte Teilchen miteinander „verschränkt“ seien, obwohl sie sich kausal nicht beeinflussen können? Oder dass ‚die Welt‘ ein einziger „Block“ sei, in dem Vergangenes und Zukünftiges genauso wirklich sind wie für uns Gegenwärtiges? Die moderne Naturphilosophie erörtert, wie solche Konflikte ausgetragen werden könnten. Das Seminar teilt sich in drei Teile - Relativitätstheorie, Quantenmechanik, Evolutionstheorie - und greift jeweils ein spezifisches Problem heraus.

Literatur:

Es wird ein Reader zusammengestellt.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Repräsentationalismus
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 20.10.2011

Intentionalität (Repräsentationalität) und Phänomenalität (qualitativer Charakter, Qualia) sind die beiden Hauptaspekte (Wesensmerkmale) des Mentalen, mit denen sich die Philosophie des Geistes vorrangig beschäftigt.

Dass ein mentaler Zustand ein phänomenaler Zustand ist oder Qualia (einen qualitativen Charakter) hat, heißt, dass es sich für das Subjekt dieses Zustands irgendwie anfühlt, sich in diesem Zustand zu befinden. (Wer Schmerzen hat, der fühlt und erlebt sie auch.)

Dass ein mentaler Zustand ein intentionaler oder repräsentationaler Zustand ist, heißt, dass er „auf etwas gerichtet ist“, „von etwas handelt“, dass er dem Subjekt dieses Zustands einen Sachverhalt vor- oder darstellt, dem Subjekt also „sagt“, „wie die Dinge liegen“ oder „die Sachen sich verhalten“ (wenn der Zustand korrekt ist). (Wer der Meinung ist, dass Saarbrücken die Hauptstadt des Saarlandes ist, dem repräsentiert seine Meinung die Welt als eine, in der Saarbrücken die Hauptstadt des Saarlandes ist; und wenn diese Meinung korrekt ist, dann ist die Welt auch eine, in der Saarbrücken die Hauptstadt des Saarlandes ist.)

Der Repräsentationalismus ist eine starke Strömung in der Philosophie des Geistes: Repräsentationalisten wollen alle mentalen Zustände (insbesondere auch phänomenale Zustände) als repräsentationale Zustände verstehen, und sie erhoffen sich davon, das „Qualiaproblem“ (besser) lösen können. Wenn Qualia (die subjektiven Erlebnisqualitäten phänomenaler Zustände) letztlich repräsentationale Eigenschaften sind (zum intentionalen/repräsentationalen Gehalt dieser Zustände gehören) und wenn sich repräsentationaler Gehalt „naturalisieren“ lässt (wenn sich zeigen lässt, dass und wie er in einer rein physikalischen Welt möglich ist oder vorkommen kann), dann sind Qualia auch kein unüberwindliches Hindernis mehr für den Physikalismus (für die Auffassung, dass unsere Welt letztlich eine Welt ist, „in der alles physikalisch ist“ und in der es nichts Nichtphysikalisches – insbesondere keine immateriellen Geister und keine nichtphysikalischen Zustände – gibt).

Im Seminar soll der Repräsentationalismus mit seinen weitreichenden Annahmen und anspruchsvollen Ambitionen erörtert und überprüft werden.

Dozent: Christoph Hochholzer, M.A.
Veranstaltungstitel: Platon: Phaidros
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Montag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17.10.2011

In Platons Dialog "Phaidros" geht es um die Frage, ob man sich eher mit jemandem abgeben soll, der in einen verliebt ist, oder mit einem, der nicht in einen verliebt ist. Verschiedene Ansätze, diese Frage zu beantworten, werden vorgestellt und diskutiert.

Dadurch kommt es zu Exkursen: Die Unsterblichkeit der Seele wird bewiesen; ein großer Mythos über die menschlichen Seelen, die mit ihren Wagen durch den Himmel fahren, wird erzählt; eine Theorie der Dialektik wird entwickelt, die von der Rhetorik abgegrenzt wird; schließlich kommt es zu einer allgemeinen Kritik an geschriebenen Texten.

Das Seminar ist Teil des Vorhabens einer Gesamtlektüre der wichtigsten Spätwerke Platons und setzt damit die Seminare zum Sophistes, Politikos und Theaitetos aus den letzten Semestern fort. Vorkenntnisse aus diesen Veranstaltungen sind aber nicht Voraussetzung. Etwas Leseerfahrung mit frühen oder mittleren Dialogen Platons ist sehr wünschenswert. Basale Griechischkenntnisse wären ideal, sind aber nicht erforderlich.

Alle organisatorischen Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen. Literatur wird in Moodle bereitgestellt.

Dozent: Wolfgang Lorenz StR
Veranstaltungstitel: Begleitseminar zum Fachpraktikum Philosophie
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 18.10.2011

Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung: Im vorbereitenden Teil werden zum einen Grundbegriffe der philosophischen Fachdidaktik erarbeitet und fachdidaktische Perspektiven auf die verschiedenen Aspekte des Unterrichtens aufgezeigt. Zum anderen werden Stundenentwürfe exemplarisch gemeinsam entwickelt und Kriterien für die Beobachtung und Beurteilung fremden und eigenen Unterrichts vermittelt und eingeübt.

Literatur:

Volker Steenblock: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik (Münsteraner Philosophische Arbeitsbücher Band 1), Münster, 2003

Ekkehard Martens: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover, 2003

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls Einführung in die Didaktik der Philosophie

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Scheinerwerbsbedingungen benoteter Schein: Regelmäßige Teilnahme

Erstellung der Konzeption einer Unterrichtsstunde

Abgabe des Praktikumsberichts

Dozent: Susanne Mantel, M.A.
Veranstaltungstitel: Werte und das gute Leben
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Freitag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 21.10.2011

Manche Dinge sind gut, d.h. sie haben (positiven) Wert, andere dagegen sind schlecht, d.h. sie haben einen negativen Wert. Ein Leben ist besser als ein anderes, wenn insgesamt mehr Gutes darin vorkommt (oder weniger Schlechtes) als in dem anderen.

Im Seminar wollen wir uns Werten auf zwei verschiedene Weisen nähern:

- 1) Abstrakt: Was sind Werte? Hier geht es nicht um die Frage, welche Dinge Wert haben, sondern darum, was Werte eigentlich sind und welche Arten von Werten (nicht von Dingen, die Wert haben) zu unterscheiden sind. z. B. instrumentelle Werte, finale Werte, intrinsische und extrinsische Werte.
- 2) Konkret: Welche Dinge haben Wert? Hier wollen wir uns mit einigen Kandidaten für final wertvolle Dinge beschäftigen, z. B. Glücksempfindungen, Wissen, Tugend und erfolgreiches Handeln. Es wird uns auch darum gehen zu untersuchen, ob unsere Intuitionen über die Werthaftigkeit bestimmter Ereignisse durch die Annahme bestimmter final wertvoller Dinge kohärent erklärt werden können. Zu diesem Zwecke werden wir auch immer wieder relativ formale Modelle betrachten, die darstellen, welche Wertzuschreibungen aus bestimmten Annahmen resultieren.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf die formale Herangehensweise an Werte einzulassen, und die Fähigkeit, englische Texte zu diesem Thema zu bearbeiten. Die Textgrundlage des Seminars besteht aus einer englischen Textsammlung. Erwarten Sie bitte nicht von diesem Seminar, dass wir einfach nur darüber „plaudern“, was wir für gut bzw. schlecht halten. Es wird außerdem nicht darum gehen herauszufinden, wie man das eigene Leben verbessern kann.

Für einen benoteten Schein ist die Bearbeitung wöchentlicher Lektüreaufgaben Voraussetzung (Studienleistung). Die Benotung erfolgt durch Kurzreferate und eine deutlich umfangreichere Ausarbeitung (ähnlich Hausarbeit).

Anmeldung zur Teilnahme über Moodle.

Literatur:

Mark Schroeder: "ValueTheory", in: Stanford Encyclopedia of Philosophy,
<http://plato.stanford.edu/entries/value-theory/>.

Thomas Hurka, 2011: The Best Things in Life. A Guide to What Really Matters. Oxford University Press.

Dozent:	Wolfgang Meiers StD
Veranstaltungstitel:	Einführung in die Methoden des Philosophieunterrichts und semesterbegleitendes Praktikum
Veranstaltungstyp:	Seminar
Zeit:	Donnerstag 16-18
Ort:	Geb. C5 2 Seminarraum 1.08
Beginn:	voraussichtlich am 27.10.2011

Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:

Unterschiedliche Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts werden vorgestellt und auf ihre Möglichkeiten hin überdacht. Einzelne Stunden sind zu konzipieren; diese Konzeptionen werden im Seminar diskutiert und dann im Rahmen des semesterbegleitenden Praktikums im Unterricht umgesetzt. Die Erfahrungen aus diesen selbst gehaltenen Stunden und die Beobachtungen in den Stunden, die von anderen Teilnehmerinnen gehalten werden, werden dann wiederum im Seminar reflektiert, so dass diese Lehrveranstaltung durch ein stetes Hin und Her von Theorie und Praxis bestimmt wird.

Literatur:

W.D. Rehfus/H. Becker (Hg.), Handbuch des Philosophieunterrichts, Düsseldorf 1986

E. Martens, Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Hannover, 3.Aufl., 2007

V. Steenblock, Philosophische Bildung, Münster, 3.Aufl., 2007

V. Pfeifer, Didaktik des Ethikunterrichts, Stuttgart 2003

J. Rohbeck, Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts, in: ders. (Hg), Methoden des Philosophierens, Dresden 2000, 146-174

Jonas Pfister, Fachdidaktik Philosophie, Berlin/Stuttgart/Wien 2010 (UTB 3324)

Teilnahmebedingungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls „Lehren und Lernen 1 - Orientierungspraktikum“

Benoteter Schein: regelmäßige Teilnahme, Konzeption einzelner Stunden, Praktikumsbericht

Unbenoteter Schein: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit

Hinweis: Dieses Seminar ist nur für Lehramtsstudierende im modularisierten Studiengang, die das semesterbegleitende Praktikum absolvieren. Der sog. Theorie-Schein der Fachdidaktik kann nur in dem Seminar „Didaktische Modelle“ im Sommersemester erworben werden.

Dozent:	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel:	Der vorkritische Kant: Nova dilucidatio (lateinische Lektüre)
Veranstaltungstyp:	Seminar
Zeit:	Dienstag 16-18
Ort:	Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn:	18.10.2011

Was unterscheidet den Kant der "kritischen", transzendentalphilosophischen Periode vom "vorkritischen", mutmaßlich stärker auf dem Boden der philosophischen Tradition stehenden Kant? Was ist im Übergang vom einen zum anderen eventuell gleich geblieben?

Solchen Vergleichsfragen kann man sehr gut nachgehen, indem man, mit einem gewissen Hintergrund-Wissen über die wesentlichen Aussagen der Kritik der reinen Vernunft von 1781/1787 oder auch der Prolegomena von 1783, Kants aus dem Jahre 1755 datierende, vergleichsweise sehr kurze Abhandlung "Neue Erhellung der ersten Grundsätze metaphysischer Erkenntnis" (Principiorum primorum ... nova dilucidatio) studiert. Diese von Kant in lateinischer Sprache verfasste Arbeit stellt seine Habilitationsschrift dar, welche die Rückkehr Kants, nach rund 10jährigem Hauslehrer-Dasein, an die Universität markiert und welche der 31jährige im September 1755 in öffentlicher Disputation zu verteidigen hatte: vor der "hochansehnlichen Philosophischen Fakultät zur Aufnahme in dieselbe."

Das Themenspektrum der Nova dilucidatio deckt vieles von dem ab, was dann auch in der kantischen Transzendentalphilosophie von Bedeutung ist. Es geht z. B. um die These, dass alles, was (kontingenterweise) da ist, in seinem Auftreten durch einen vorausliegenden "Grund" bestimmt sei; und um die Frage, ob man mit der Verteidigung dieser These nicht einem Fatalismus das Wort rede und Freiheit destruiere.

Wir wollen ausgewählte Abschnitte der Nova dilucidatio - wobei die Auswahl gern nach studentischer Interessenlage erfolgen kann - durch Übersetzung aus dem lateinischen Original zur Kenntnis nehmen. Lateinkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung. Warum Übersetzung aus dem Lateinischen? Erstens deshalb, weil es für Studentinnen und Studenten der Philosophie mit philosophiegeschichtlichen Interessen und vorhandenen Lateinkenntnissen generell sinnvoll ist, die Lateinkenntnisse frisch zu halten, um bei einer Beschäftigung mit einem der vielen Autoren (denken Sie an Thomas von Aquin, Descartes, Hobbes, ...), deren Werk ganz oder teilweise in lateinischer Sprache vorliegt, in Zweifelsfällen nachsehen zu können, was der lateinische Original-Wortlaut besagt. Zweitens deshalb, weil es in den üblichen Kant-Seminaren erfahrungsgemäß oft als Defizit empfunden wird (angesichts der im Allgemeinen nicht einfachen Syntax Kants und der häufigen inhaltlichen Schwierigkeiten), dass nicht jeder einzelne Satz der jeweiligen Lektüre unter die Lupe genommen wird. In dem geplanten Seminar lassen wir uns durch die Notwendigkeit einer Übertragung aus dem Lateinischen genau zu einem solchen kleinschrittigen Vorgehen zwingen: hoffentlich ein wohltuender Zwang!

Als Seminartext nehmen wir, um uns in sprachlicher Hinsicht das Leben etwas leichter zu machen, natürlich eine lateinisch-deutsche Parallelausgabe. Gut geeignet ist der Abdruck der Nova dilucidatio in Band I: "Vorkritische Schriften bis 1768" der von W. Weischedel bei der Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt besorgten Kant-Werkausgabe.

Dozent: Dr. Oliver Petersen
Veranstaltungstitel: Wahrheit
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 8.30-10
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 20.10.2011

Was ist Wahrheit? Ist es eine Eigenschaft? Und wenn es eine Eigenschaft ist, ist es eine monadische oder eine relationale? Wem kommt diese Eigenschaft zu: Wer ist der Wahrheitswertträger? Und ist Wahrheit absolut oder relativ?

Um solche Fragen und mögliche Antworten auf diese wird es in dem Seminar gehen. Dazu werden vor allem Texte aus der neueren Analytischen Philosophie besprochen.

Semesterliteratur:

Ein Reader mit den zu besprechenden Texten wird zu Semesterbeginn bereitgestellt.

Dozent: Dr. Oliver Petersen
Veranstaltungstitel: Eigenschaften
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Montag 18-20
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17.10.2011

Gibt es Eigenschaften, oder kann eine nominalistische These hinsichtlich Eigenschaften vertreten werden? Kann man mit guten Gründen behaupten, dass es nur Einzeldinge, nicht aber Eigenschaften gibt? In diesem Seminar werden wir uns anhand von Texten der neueren Analytischen Philosophie Argumente für und wider den Nominalismus anschauen und kritisch überprüfen.

Semesterliteratur:

Ein Reader mit den zu besprechenden Texten wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Dozent: Tim Philippi, M.A.
Veranstaltungstitel: Paradoxien
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Montag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17.10.2011

Paradoxien sind Widersprüche, deren Wahrheit sich scheinbar beweisen lässt. Wenn es sich um einen echten Widerspruch handelt, dann muss der Beweis ungültig sein, und wenn der Beweis gültig ist, dann kann der bewiesene Satz kein Widerspruch sein. Die Konstruktion einer Paradoxie ist im Allgemeinen aber so raffiniert, dass es sehr schwierig ist herauszufinden, wo genau der Fehler steckt.

Im Seminar werden wir das Buch „Paradoxien“ von R. M. Sainsbury als thematischen Leitfaden benutzen und uns u. a. mit Russells Antinomie, Achilles und der Schildkröte, dem Gefangenendilemma, der Lügner-Paradoxie, dem Problem der unerwarteten Hinrichtung sowie Nelson Goodmans Neuem Rätsel der Induktion beschäftigen.

Die Scheinerwerbsbedingungen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur:

Axelrod, Robert: Die Evolution der Kooperation. München: Oldenbourg, 2005

Goodman, Nelson: Tatsache, Fiktion, Voraussage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1988

Olin, Doris: Paradox. Acumen, 2003

Poundstone, William: Im Labyrinth des Denkens. Wenn Logik nicht weiterkommt: Paradoxien, Zwickmühlen und die Hinfälligkeit unseres Denkens. Hamburg: Rowohlt, 1995

Quine, Willard V.: The Ways of Paradox and other Essays. Cambridge/Mass.: Harvard University Press, 1997

Read, Stephen: Philosophie der Logik. Hamburg: Rowohlt, 1997

Sainsbury, R. M.: Paradoxien. Erweiterte Ausgabe. Stuttgart: Reclam, 2010

Dozent: PD Dr. Narahari Rao
Veranstaltungstitel: Indische Philosophie anhand des Textes "Saamkhyakaarika"
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 16-20 (14-täglich)
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 20.10.2011

Indische Philosophie anhand des Textes Saamkhyakaarika

Mittelpunkt des Seminars bilden zwei Fragen. Zum ersten eine inhaltliche: Die Frage, auf welche Weise Wünsche und Kognitionen voneinander abhängig sind, hat in der indischen philosophischen Diskussion eine wichtige Rolle gespielt. Dies hat zur Folge, dass man die Entstehung der Gegenstandswelt als denselben Prozeß thematisiert wie das Zustandekommen eines im samsara (Kreislauf des Lebens) verwickelten Lebewesens (jeevi). Das begriffliche Unterscheidungsmuster, in dem diese Thematisierung stattfindet, ist paradigmatisch in Saamkhyakaarika von Isvarakrisna zu sehen. Daher ist geplant, dass wir uns mit diesem Text näher auseinandersetzen.

Anhand dieser Versuche, indische Denktradition zu verstehen, soll die zweite Frage - eine methodische Frage - diskutiert werden. Es wird oft behauptet, dass es einer besonderen Methode bedürfe, um einen Zugang zu einer fremden Denktradition zu schaffen. Was diese Behauptung genau heißen könnte, soll geklärt werden.

Vorbereitende und begleitende Lektüre:

K. Lorenz, Indische Denker, Beck Verlag 1998

Weitere Literatur wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Dozent: Gilbert Scharifi
Veranstaltungstitel: Rationale Motivation
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 18-20
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 18.10.2011

Im Seminar werden Texte aus den Büchern Rationale Motivation von Ammereller & Vossenkuhl und Desire von G.F. Schueler gelesen und diskutiert. Inhaltlich geht es um die Beziehung zwischen Motivation und Rechtfertigung einer Handlung, d. h. um die Beziehung zwischen motivierenden und guten Gründen. Besonderes Augenmerk wird dabei der Frage gewidmet, welche Rolle Wünsche (sowie Gefühle und Absichten) in diesem Kontext spielen.

Scheinwerbsbedingungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Dozentin: Eva Schmidt, Dipl.-Kulturwiss.
Veranstaltungstitel: Was ist Wahrnehmung?
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Freitag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 21.10.2011

In diesem Seminar wenden wir uns einem philosophischen Dauerbrenner zu, der auch in aktuellen Debatten eine große Rolle spielt: der Wahrnehmung. Grundlage der Diskussion werden unter anderem die Einführung in die Philosophie der Wahrnehmung von William Fish (Philosophy of Perception) sowie Texte aus dem Sammelband *Perceiving the World* von Bence Nanay sein.

Folgende Fragen werden eine Rolle spielen: Ist der Intentionalismus oder der Disjunktivismus die richtige Theorie über Wahrnehmung? Was genau repräsentiert unsere Wahrnehmung (z.B. Farben, konkrete Einzelpersonen, konstante Eigenschaften)? Welche anscheinend wahrgenommenen Eigenschaften sind lediglich unsere eigenen Projektionen? Wie hängen Bewusstsein, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung zusammen?

Scheinerwerbsbedingungen: Studienleistungen: Regelmäßige Anwesenheit, gründliches Lesen der Texte, Bearbeitung der Hausaufgaben.

Prüfungsleistung: Benotete Hausarbeit.

Literatur:

Bill Brewer, *Perception and its Objects*, *Philosophical Studies* 132 (2007), S. 87-97.
William Fish, *Philosophy of Perception: A Contemporary Introduction*, New York: Routledge 2010.
Bence Nanay (ed.), *Perceiving the World*, New York: Oxford University Press 2010.
Michael Tye, *Consciousness, Color, and Content*, Cambridge, MA: MIT Press 2000, S. 45-68.

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels
Veranstaltungstitel: Recent Contributions to Analytical Ethics
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 15-19 (14-tägig)
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 20.10.2011

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die aktuelle Beiträge zur analytischen Ethik (Metaethik und materiale Ethik) gründlich lesen, gut verstehen und kritisch diskutieren möchten. Die Beiträge suchen wir gemeinsam in der Vorbesprechung am Donnerstag, dem 20.10., 14.15 h, aus.

Blockseminare

Dozentin:	Svantje de Silva
Veranstaltungstitel:	Kant: Vernunft, Freiheit, Moralbegründung
Veranstaltungstyp:	Blockseminar
Zeit:	Freitag, 6.1.2012: 15-20 Uhr. Samstag, 7.1.2012: 10-18 Uhr. Freitag, 27.1.2012: 15-20 Uhr. Samstag, 28.1.2012: 10-18 Uhr.
Ort:	s. Aushang
Beginn:	Vorbesprechung am Freitag, 21.10.2011, 15-16 Uhr, in Geb. B2 1 Raum 3.12

In diesem Blockseminar erarbeiten wir auf der Basis von Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, seiner Metaphysik der Sitten sowie der Kritik der praktischen Vernunft die Zusammenhänge zwischen Vernunft, Freiheit und Moralbegründung. In diesen Schriften, die zu den meistgelesenen Werken der Ethik gehören, stellt der Philosoph der Aufklärung eine Theorie auf, in der Vernunft und Freiheit eng verzahnt sind und anhand derer sogar die Frage nach einer Begründung der Moral beantwortet werden könne.

Wie hängen laut Kant in einer Ethik a priori Vernunft und Freiheit zusammen? Was haben Selbstgesetzgebung, Autonomie und Würde miteinander zu tun? Inwiefern kann ein Wesen, das sowohl der Sinnen- als auch der intelligiblen Welt angehört, in einem moralisch relevanten Sinne "frei" sein? Welchen Grund hat ein vernunftbegabtes Wesen, Gebote der Moral zu befolgen?

Diesen und weiteren Fragen soll anhand der Lektüre und Diskussion ausgesuchter Textstellen nachgegangen werden.

Literatur und Scheinerwerbsbedingungen: Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dozent: Prof. Dr. Jean-Christophe Merle
Veranstaltungstitel: Utopien
Veranstaltungstyp: Blockseminar
Zeit: 16.-18.12.2011, jeweils 9-18 Uhr
Ort: s. Aushang
Beginn: **Vorbesprechung** am Freitag, 04.11.2011,
13-14 Uhr, in Geb. C3 1 Raum 0.01

Utopien stellen nicht nur ein neuzeitliches Projekt als Lösung aller Übel bestehender politischer Regime dar, sondern bieten auch eine Negativfolie der grundanthropologischen Prämissen von den vielen modernen politischen Theorien. Diese Prämissen beschwören sowohl Hoffnungen als auch Gefahren herauf. Sie wahrzunehmen und zu kritisieren trägt zur Verknappung der Utopien, zur Veränderung ihrer Merkmale im Laufe der Moderne und zur Entstehung von Dystopien bei. In dem Seminar werden sowohl Klassiker der Utopie aus der Frühmoderne (Thomas More, Francis Bacon, Charles Fourier) als auch Dystopien (George Orwell, Aldous Huxley) und diesbezügliche zeitgenössische Thesen und Alternativen (Ernst Bloch, Robert Nozick) philosophisch untersucht.

Literaturhinweise werden den TeilnehmerInnen nach Anmeldung unter j.c.merle@mx.uni-saarland.de mitgeteilt.

Um **Voranmeldung** wird gebeten: j.c.merle@mx.uni-saarland.de.

Dozent: PD Dr. Markus Stepanians
Veranstaltungstitel: Die Rechtsphilosophie HLA Harts
Veranstaltungstyp: Blockseminar
Beginn: 10.02.2012

Sitzungen:

Fr, 10.2.2012: 11-19.00 Uhr.

Sa, 11.2.2012: 09-18.30 Uhr.

So, 12.2.2012: 09-18.30 Uhr.

Verbindliche (!) Anmeldung (markus.stepanians@rwth-aachen.de) unbedingt erforderlich.

Harts Hauptwerk *The Concept of Law* hat zumindest in den angelsächsischen Ländern zu einer Renaissance der Rechtsphilosophie geführt und die Debatte der letzten 50 Jahre weitgehend bestimmt. Von zentraler Bedeutung waren dabei vor allem Harts methodologische Überlegungen, die Rolle des internen Standpunkts“, Harts Regelbegriff und die Diskussion um den (angeblichen) Gegensatz zwischen Rechtspositivismus und Naturrecht. Diese Themen und ihre Diskussion im Anschluss an Hart stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

Literatur:

Hart, H. L. A.: *The Concept of Law*, Oxford 1961; dtsch.: *Der Begriff des Rechts*, Frankfurt/M. 1973. MacCormick, N.: *H. L. A Hart*, Stanford 1981 (2. veränderte Aufl. 2007).

Dozent: Joachim Wündisch, M.A.

Veranstaltungstitel: Ethik und Klimawandel

Veranstaltungstyp: Blockseminar

Zeit: Freitag, 13. Januar 2012, 15-20 Uhr
Samstag, 21. Januar 2012, 09-18 Uhr
Sonntag, 22. Januar 2012, 09-18 Uhr

Ort: s. Aushang

Beginn: **Vorbesprechung** am Freitag, 13. Januar 2012, 15 Uhr

Der vom Menschen herbeigeführte Klimawandel bringt große ethische Probleme mit sich. Auf der einen Seite trägt er zur Verbreitung von Krankheiten bei, schränkt Lebensräume ein, beeinträchtigt die Produktion von Nahrungsmitteln und kostet Menschenleben. Auf der anderen Seite ist die notwendige Reduktion der CO₂-Emissionen mit hohen Kosten verbunden, die wiederum den Lebensstandard in den betroffenen Regionen mindert. Da die Industrienationen und CO₂-Emittenten nicht im gleichen Maße wie viele Entwicklungsländer von den katastrophalen Folgen des Klimawandels betroffen sind, müssen grundlegende Verteilungsfragen geklärt werden. In diesem Seminar wollen wir die ethischen Probleme des vom Menschen herbeigeführten Klimawandels näher beleuchten und auf der Grundlage verschiedener ethischer Theorien Handlungsempfehlungen erarbeiten.

Literaturangaben:

Die Textgrundlage besteht aus einem eigens für das Seminar zusammengestellten Reader.

Kolloquien

Dozenten: Prof. Dr. Heckmann/Prof. Dr. Nortmann/PD Dr. Cord Friebe

Veranstaltungstitel: Kolloquium zur Theoretischen Philosophie

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zeit: Mittwoch 16-18

Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02

Beginn: 26.10.2011

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels
Veranstaltungstitel: Doktorandenkolloquium zur Praktischen Philosophie
Veranstaltungstyp: Kolloquium
Beginn: s. Aushang

In diesem Kolloquium stellen Doktoranden, deren Promotionsthemen ganz oder teils in der praktischen Philosophie liegen, ihre Arbeiten zur Diskussion.